

Spindelknollenkrankheit der Erdäpfel

Schadbild

Erkrankte Pflanzen können am aufrechten, spindeligen Wuchs, an Wuchsdepressionen, dunkelgrünen Blattverfärbungen und Raublättrigkeit erkannt werden. Die Ausprägung der Symptome ist von Umweltbedingungen und der sortenspezifischen Anfälligkeit abhängig. Bei Temperaturen unter 23-27 °C bleibt ein Befall meist nur latent.

Am stärksten ist die Spindelknollenkrankheit an den Knollen bemerkbar. Kranke Knollen sind stark verlängert, zylindrisch mit zahlreichen Augen mit stark hervortretenden Augenwülsten. Sie können aber auch starke Deformationen und Risse aufweisen, die Wachstumsrisse ähneln.



Abbildung: R. Leuchtner

Der Krankheitserreger

ist das Viroid *Potato Spindle Tuber Viroid* (PSTVd). Viroide sind wie Viren nur in lebenden Zellen vermehrungsfähig. Im Gegensatz zu Viren bestehen sie jedoch nur aus einer hüllenlosen Nukleinsäure. Die Partikel des PSTVd bestehen aus einer hüllenlosen, einzelsträngigen Ribonukleinsäure.

Das Viroid ist sehr leicht mechanisch übertragbar. In geringem Ausmaß wird es auch durch Blattläuse verbreitet. Es ist auch samen- und pollenübertragbar. Weitere Wirtspflanzen sind viele andere *Solanaceae*, auch unter den Zierpflanzen, Obst, Tomaten, Tabakarten, Löwenmaul, Petunien, uvm.

Maßnahmen

Befallene Pflanzen müssen vernichtet und Befallsherde durch entsprechende Hygienemaßnahmen eingedämmt werden.